



(10) **DE 10 2011 011 558 A1** 2012.08.23

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2011 011 558.7**

(22) Anmeldetag: **18.02.2011**

(43) Offenlegungstag: **23.08.2012**

(51) Int Cl.: **E04G 21/18** (2006.01)
E04F 21/00 (2006.01)

(71) Anmelder:
Zopke, Karl-Heinz, 23863, Bargfeld-Stegen, DE

(72) Erfinder:
gleich Anmelder

(74) Vertreter:
Jaeschke, Rainer, Dipl.-Ing., 22851, Norderstedt, DE

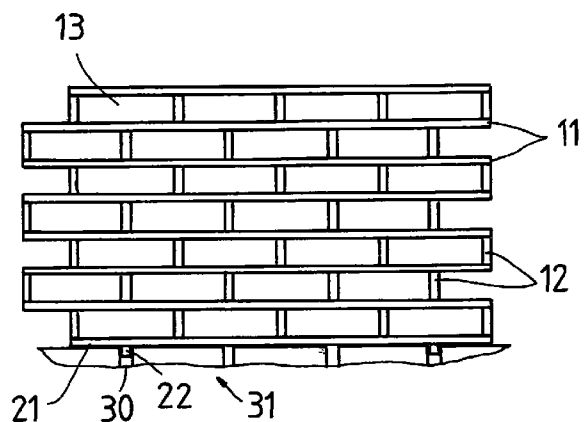
(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:
DE 36 29 362 A1

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Schablone zum Herstellen eines Klinkerverbands**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Schablone zum Herstellen eines Klinkerverbands, der aus Klinkerriemchen besteht. Gemäß der Erfindung wird vorgeschlagen, dass die Schablone mehrere parallel zueinander in einem Höhenabstand verlaufende Längsleisten und sich senkrecht zwischen den Längsleisten erstreckende Seitenleisten aufweist, die einen Abstand in Längsrichtung aufweisen, der mindestens gleich oder größer ist als die Länge der zu verlegenden Klinkerriemchen, und welcher Höhenabstand mindestens gleich oder größer ist als die Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen, so dass ein Raster gebildet ist, in dessen einzelnen Felder die Klinkerriemchen passen.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Schablone zum Herstellen eines Klinkerverbands, der aus Klinkerriemchen besteht.

[0002] Es ist bekannt, zum Verblenden von Bauwerken so genannte Klinkerriemchen zu verwenden. Diese flachen und kachelförmigen Steine bieten die Möglichkeit, bestehende Bauwerke auch nachträglich mit einer optisch ansprechenden Klinkerfassade zu versehen. Häufig werden Klinkerriemchen auch dann verwendet, wenn ein Bauwerk nachträglich wärmeisoliert werden soll. Dann werden Isolierplatten, beispielsweise aus Polysterol-Hartschaum, auf die zu isolierende Wand geklebt. Anschließend wird die freie Fläche der Isolierplatten mit den Klinkerriemchen beklebt, so dass ein optisches ansprechendes Äußeres erzielt wird. Die Klinkerriemchen schützen dann auch die Wand vor äußeren Einflüssen.

[0003] Insbesondere soll durch die Klinkerriemchen der Eindruck erweckt werden, dass das Gebäude mit herkömmlichen Klinkern voll verklinkert ist. Demnach ist es auch erforderlich, dass die Klinkerriemchen ein Maß aufweisen, das herkömmlichen Klinkermaßen entspricht. Es sind unter anderem folgende Formate für Klinkerriemchen bekannt: Dünnformat (DF = 240 mm × 52 mm), Reichsformat (RF = 240 mm × 65 mm), Normalformat (NF = 240 mm × 71 mm) und Waaldickformat (WDF = 210 mm × 65 mm). Die Stärke der Klinkerriemchen hängt von der Art und dem Material ab und kann beispielsweise 14 mm bis 18 mm betragen. In der montierten Lage sieht die Wand so aus, als ob sie aus herkömmlichen Klinkern aufgebaut wäre.

[0004] Weiterhin ist es üblich, dass die Klinker in vorbestimmten Verlegeverbänden angeordnet werden. So ist beispielsweise der Läuferverband bekannt, bei welchem die Steine einer Reihe gegenüber der darüber oder darunter liegenden Reihe um einen halben Stein versetzt sind. Auch sind andere Verbände, beispielsweise der Blockverband, der Kreuzverband, der Holländische Verband, der Märkischer Verband und der Wilde Verband häufig anzutreffen. Bei diesen Verbänden wird das Mauerwerk durch so genannte halbe Steine aufgelockert. Gleichwohl wird immer erreicht, dass Kreuzfugen vermieden werden.

[0005] Es liegt auf der Hand, dass das Verlegen von Klinkern oder das Anbringen von Klinkerriemchen in solchen regelmäßigen Verbänden einige Erfahrung und Geschicklichkeit erfordert, damit ein regelmäßiges und ansprechendes Äußeres der Fassade entsteht. Bei herkömmlichen Klinkern werden diese aufeinander gesetzt, so dass eine gute Ausrichtung möglich ist. Dies ist bei Klinkerriemchen nicht der Fall, da diese lediglich an der Wand haften, so dass ein Ausrichten relativ aufwendig ist.

[0006] Es sind aus der DE 101 39 261 A1 vorbereitete Wandelemente bekannt, die aus einer Isolierplatte bestehen, die auf ihrer freien Oberfläche Vorsprünge aufweist, die entsprechend den Maßen der anzubringenden Klinkerriemchen angeordnet sind. Die Herstellung einer derartigen Platte ist relativ aufwendig. Auch müssen stets mehrere Arten von Isolierplatten auf Vorrat gehalten werden, da sich die Maße der Klinkerriemchen entsprechend der Formate ändern.

[0007] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Schablone zum Verlegen von Klinkerriemchen zu schaffen, mit der ein gewünschter Verband schnell und reproduzierbar erzeugt werden kann.

[0008] Die Aufgabe wird gemäß der Erfindung dadurch gelöst, dass die Schablone mehrere parallel zueinander in einem Höhenabstand verlaufende Längsleisten und sich senkrecht zwischen den Längsleisten erstreckende Seitenleisten aufweist, die einen Abstand in Längsrichtung aufweisen, der mindestens gleich oder größer ist als die Länge der zu verlegenden Klinkerriemchen, und welcher Höhenabstand mindestens gleich oder größer ist als die Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen, so dass ein Raster gebildet ist, in dessen einzelnen Feldern die Klinkerriemchen passen. Mit einer derartigen Schablone ist es möglich, die Klinkerriemchen mit dem gewünschten Abstand zueinander, der der Fugenbreite entspricht, zu verlegen. Durch die Wahl der Lage der Seitenleisten kann der gewünschte Verband in der Schablone vorgegeben werden. Es ist daher vorgesehen, dass die zwischen den Leisten gebildeten Felder entsprechend dem zu verlegenden Verband angeordnet sind.

[0009] Mit einer solchen Schablone kann eine Wand schnell mit den Klinkerriemchen in dem gewünschten Verband verblendet werden. Es ist lediglich erforderlich, die Schablone an der zu verblendenden Wand auszurichten und zu fixieren und anschließend die Klinkerriemchen in die betreffenden Felder einzulegen. Anschließend kann die Schablone entfernt und neben die bereits angebrachten Klinkerriemchen erneut an der Wand befestigt werden. Dann wird die nächste Klinkergruppe verlegt.

[0010] Es ist hierbei zweckmäßig, wenn der Abstand zwischen den Seitenleisten und der Höhenabstand 1 mm bis 6 mm und insbesondere 2 mm bis 4 mm größer ist als die Länge beziehungsweise Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen. Hierdurch kann das Klinkerriemchen gut in den vorher aufgetragenen Kleber durch Hin- und Herbewegen des Klinkerriemchens eingebracht werden. Ein sicherer Halt des Klinkerriemchens an der Wand ist somit möglich.

[0011] Weiterhin ist es günstig, wenn die Tiefe der Leisten mindestens gleich und vorzugsweise größer ist als die Stärke der zu verlegenden Klinkerriem-

chen. Hierdurch wird das Lösen der Schablone nach dem Verlegen der Klinkerriemchen erleichtert, da ein Verkanten und Hängenbleiben der Schablone an den Stirnseiten der Klinkerriemchen zuverlässig vermieden wird.

[0012] Besonders zweckmäßig ist es, wenn das Verlegeschema für die Klinkerriemchen entlang der einen Seite entsprechend dem Verlegeschema für die Klinkerriemchen auf der anderen Seite der Schablone ausgebildet ist, so dass dieselbe Schablone nacheinander in Längsrichtung verwendbar ist und ein sich wiederholendes Verbandsschema in Längsrichtung gebildet wird. Die linke Seite der Schablone ist demnach komplementär zu der rechten Seite der Schablone ausgebildet. Dadurch wird erreicht, dass die Schablone ohne weiteres unmittelbar an die vorher verlegte Klinkergruppe anlegbar ist. Es ist daher nicht erforderlich, Zwischenelemente aus einzelnen Klinkerriemchen nachträglich einzusetzen, um das sich in Längsrichtung wiederholende Verbandsmuster zu erzeugen. Vielmehr kann die Schablone unmittelbar an die bereits verlegte Klinkergruppe angelegt werden. Das Verlegen wird somit erleichtert.

[0013] Weiterhin ist es günstig, wenn die Schablone auf den der Wand zugekehrten Stirnseiten der Längsleisten und/oder Seitenleisten Abstandshalter aufweist. Die Abstandshalter weisen eine Höhe auf, die mindestens gleich oder größer ist als die aufzutragende Klebeschicht. Hierdurch wird ein Ablösen der Schablone nach dem Verlegen der Klinkerriemchen erleichtert. Auch ist es hierdurch möglich, zunächst die Klebeschicht großflächig aufzutragen. Anschließend wird die Schablone aufgesetzt, wobei durch die Vorsprünge ein Verdrängen des Klebers durch die ansonsten eindringenden Längs- oder Seitenleisten vermieden wird. Die Dicke des Klebers innerhalb der einzelnen Felder wird damit nicht verändert, so dass ein sauberes und vollflächiges Verkleben der Klinkerriemchen erreicht werden kann.

[0014] Weiterhin ist es zweckmäßig, wenn auf der Unterseite der untersten Längsleiste wenigstens ein Vorsprung vorhanden ist, dessen Dicke der Fugenbreite entspricht und der in einer Lage unter dieser Längsseite derart angeordnet ist, dass eine über eine vorher verlegte Klinkergruppe gehaltene Schablone entsprechend dem Verbandsschema in Längsrichtung ausgerichtet ist. Hierdurch wird die Gleichmäßigkeit des Verbandsschemas mit einfachen Mitteln ermöglicht. Es ist lediglich erforderlich, den Vorsprung in der entsprechenden vertikalen Fuge der bereits verlegten Klinkergruppe zu platzieren, so dass die Schablone in Längsrichtung entsprechend dem zu verlegenden Verbund ausgerichtet ist. Damit wird ein schnelles Verlegen des gewünschten Verbundes ohne Fehler im Schema ermöglicht. Das Vorsehen eines derartigen Vorsprungs ist insbesondere dann zweckmäßig, wenn in dem Verlegeverband auch hal-

be Steine in vorbestimmten Abständen zu verlegen sind.

[0015] Es ist weiterhin zweckmäßig, wenn die Anzahl der in einer Schablone vorhandenen Klinkerriemchen einem ganzzahligen Vielfachen der Reihen eines Musters entspricht. Dann kann die Schablone ohne Zwischenlage in einfacher Weise auf die vorher verlegte, darunter liegende Klinkergruppe aufgesetzt werden. Durch den Vorsprung unter der untersten Längsleiste wird die Schablone richtig in Längsrichtung ausgerichtet.

[0016] Weiterhin ist es günstig, wenn auf der der Wand abgekehrten Seite der Schablone Handgriffe zum Halten und/oder Ausrichten der Schablone vorhanden sind. Hiermit wird die Handhabung der Schablone insbesondere beim Abziehen der Schablone bei bereits verlegten Klinkerriemchen vereinfacht.

[0017] Es ist günstig, wenn wenigstens zwei in Tiefenrichtung durchlaufende Durchbrechungen in den Längsleisten und/oder den Seitenleisten vorhanden sind, durch welche Durchbrechungen Schrauben verlaufen, um die Schablone an der Wand zu halten. Häufig werden die Klinkerriemchen zum Verblenden von Isolierschichten verwendet. Diese Isolierschichten bestehen aus einem Kunststoff, wie z. B. Polyurethanschaum, in den entsprechende Schrauben per Hand eingedreht werden können. Dies macht sich die Erfindung zu nutze, dass die Schrauben an dem der Wand zugekehrten Ende mit einem konisch zulaufenden Gewinde versehen sind, das ohne weitere Hilfsmittel in die Isolierplatten eingedreht werden kann. Damit wird die Schablone sicher in der gewünschten Lage gehalten. Ein Verrutschen der Schablone während des Einlegens der Klinkerriemchen in die Felder wird vermieden. Die Durchbrechungen für die Schrauben können durch die Handgriffe verlaufen. Dadurch werden die Schrauben sicher senkrecht zur Wand geführt.

[0018] Die eingedrehten Gewinde weisen dabei einen Durchmesser auf, der gleich oder kleiner ist als die Dicke der Längsleisten oder Seitenleisten. Damit wird erreicht, dass die Schablone nach dem Verlegen der Klinkerriemchen ohne Hindernisse abgezogen werden kann.

[0019] Weiterhin kann vorgesehen werden, dass die Längsleisten und die Seitenleisten aus Holz oder Kunststoff oder Metall bestehen. Insbesondere die Verwendung von Kunststoff hat den Vorteil, dass die Schablone relativ unempfindlich gegen einwirkende Feuchtigkeit ist. Ein maßgenaues Verlegen der Klinkerriemchen ist damit möglich. Auch kann Kunststoff leicht gereinigt werden.

[0020] Zweckmäßig ist es weiterhin, wenn die Stärke der Längsleisten und der Seitenleisten kleiner oder

gleich ist als die Fugenbreite. Zusammen mit dem etwas größeren Feld für die einzelnen Klinkerriemchen ergibt sich dann genau die gewünschte Fugenbreite.

[0021] Weiterhin ist es günstig, wenn an wenigstens einer Längsleiste und/oder Seitenleiste eine Wasserwaagenlibelle angeordnet ist, um die Schablone waagrecht und/oder senkrecht auszurichten. Hiermit ist es möglich, dass jede Klinkergruppe exakt ausgerichtet auf der Wand aufgebracht werden kann. In dieser Lage wird die Schablone mit den Schrauben an der Wand fixiert und die Klinkerriemchen können in dem gewünschten Verband verlegt werden.

[0022] Vorgehend wurde die Erfindung anhand einer Schablone zum Verlegen von Klinkerverbänden auf einer ebenen Wand beschrieben. Beim Verkleiden von Gebäuden ist es jedoch auch erforderlich, die Gebäudeecken entsprechend zu verblenden. Hierfür sind Winkelriemchen bekannt, deren sichtbare Außenseiten den Maßen von herkömmlichen Ziegelsteinen entsprechen. Gemäß der Erfindung ist hier vorgesehen, dass die Schablone mehrere parallel zueinander in einem Höhenabstand verlaufende Längsleisten und sich senkrecht zwischen den Längsleisten erstreckende Seitenleisten aufweisen, die einen Abstand in Längsrichtung aufweisen, der gleich oder größer ist als die Länge der zu verlegenden Klinkerriemchen, und welcher Höhenabstand gleich oder größer ist als die Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen, dass die Längsleisten in der horizontalen Ebene abgewinkelt sind und dem Eckenverlauf folgen und dass die freien Ecken der Längsleisten über eine vertikale Stütze in dem Höhenabstand miteinander verbunden sind, die in der aufgesetzten Lage der Schablone in einem Abstand zur Gebäudeecke verläuft. Hierdurch wird erreicht, dass die Winkelriemchen exakt ausgerichtet über der Ecke platziert werden können. Durch die mit Abstand zur Gebäudeecke verlaufende Stütze werden die Längsleisten sicher in dem gewünschten Höhenabstand zueinander gehalten. Ein Verkippen und somit ein Verklemmen der Längsleisten an den frisch verlegten Klinkerriemchen wird vermieden.

[0023] Weiterhin wird durch den Abstand erreicht, dass die Winkelriemchen sicher und ohne weiteres über die Ecke gelegt werden können. Die Stütze stört dabei nicht. Der Abstand der vertikalen Stütze zur Gebäudeecke ist dabei so gewählt, dass die Winkelriemchen von einer Seite und vorzugsweise von beiden Seiten über die Ecke zwischen den Längsleisten geführt werden können.

[0024] Besonders vorteilhaft ist es, wenn die freien Seiten der Schablone entsprechend dem Verlegemaßschema verlaufen derart, dass eine Schablone der oben beschriebenen Art zum Verlegen von Klinkerriemchen auf einer geraden Wand unmittelbar an die verlegte Ecke angesetzt werden kann. Hierdurch wird

ein schnelles Arbeiten ermöglicht, da die Schablone unmittelbar anschließend an den geraden Abschnitt der Wand gehalten werden kann. Irgendwelche Zwischenstücke aus Klinkerriemchen müssen nicht angefertigt oder verlegt werden.

[0025] Es kann weiterhin vorgesehen werden, dass sich die Schablone zum Verlegen der Winkelriemchen über eine größere Höhe erstreckt als die Schablone zum Verlegen an der ebenen Wand. Insbesondere kann vorgesehen werden, dass sich die Eck-schablone über die gesamte Höhe der zu verblendenden Wand erstreckt. Dann ist es möglich, zunächst die Eck-schablonen exakt auszurichten. Dies kann mit Hilfe üblicher Messverfahren, beispielsweise mit Lasernivellierwaagen, erfolgen.

[0026] Durch die erfindungsgemäße Ausbildung der Seitenränder können dann die Klinkerriemchen mit Hilfe der ebenen Schablone schnell und exakt ausgerichtet verlegt werden. Eventuell ist es je nach Länge der zu verblendenden Wand erforderlich, eine letzte vertikale Reihe von Klinkerriemchen ohne Schablone zu verlegen. Es kann jedoch die Schablone teilweise über die bereits verlegte Klinkergruppe sowohl in Längs- als auch in Höhenrichtung gelegt werden. Damit können auch Zwischenstücke sicher und sauber in dem gewünschten Schema verblendet werden.

[0027] Die Erfindung wird im Folgenden anhand der schematischen Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

[0028] Fig. 1 eine Schablone gemäß der Erfindung zum Verlegen eines Läuferverbands,

[0029] Fig. 2 eine Schablone zum Verlegen eines Kreuzverbands,

[0030] Fig. 3 eine Schablone zum Verlegen eines Holländischen Verbands,

[0031] Fig. 4 die Seitenansicht auf eine Schablone gemäß der Erfindung,

[0032] Fig. 5 einen Schnitt durch einen Handgriff der Schablone und

[0033] Fig. 6 die Draufsicht auf eine Schablone zum Verlegen von Klinkerriemchen entlang einer Ecke.

[0034] Die in den Fig. 1 bis Fig. 3 dargestellten Schablonen weisen eine Vielzahl von Längsleisten **11** auf, die parallel zueinander in einem Höhenabstand h zueinander verlaufen. Es sind Seitenleisten **12** vorhanden, die sich senkrecht zu den Längsleisten **11** erstrecken und diese miteinander verbinden. Die Seitenleisten haben einen Abstand b zueinander, der der Breite der zu verlegenden Klinkerriemchen entspricht. Der Höhenabstand h entspricht der Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen. Es können

noch andere Schablonen zum Verlegen anderer Verbandschemata, z. B. zum Verlegen von Blockverbänden oder des Märkischen Verbandes oder des Wilden Verbandes vorgesehen werden. Die Verbandschemata sind allgemein bekannt und bedürfen keiner weiteren Erläuterung. Gemeinsam ist solchen Verbänden, dass sie sowohl in Längsrichtung, also in ihrer horizontalen Erstreckung, als auch in vertikaler Richtung ein sich wiederholendes Muster aufweisen, die aus Vollsteinen und halben Steinen bestehen.

[0035] Im einzelnen ist die Anordnung so getroffen, dass das zwischen den Längsleisten **11** und Seitenleisten **12** gebildete Feld **13** etwas größer ist als die Fläche des zu verlegenden Klinkerriemchens. Damit ist es möglich, dass das Klinkerriemchen nach dem Einlegen in das Feld hin- und her bewegt werden kann, um sich fest in den Kleber einzuarbeiten.

[0036] Die Längsleisten **11** und die Seitenleisten **12** weisen vorzugsweise eine Tiefe t auf, die mindestens der Dicke der zu verlegenden Klinkerriemchen entspricht. Die Tiefe t kann beispielsweise um 1 cm–2 cm größer sein als die Dicke der Klinkerriemchen. Sie kann aber auch kleiner sein. Auf der der Wand zugekehrten Seite der Längsleisten und/oder Seitenleisten sind Abstandshalter **14** vorhanden, deren Höhe mindestens der Stärke der aufgetragenen Klebeschicht entspricht. Hierdurch stützt sich die Schablone punktuell ab. Der frisch aufgebrachte Kleber wird somit nicht durch die Längsleisten oder Seitenleisten verdrängt. Ein vollflächiges Andrücken der Klinkerriemchen in die Felder kann damit erreicht werden.

[0037] Die Abmaße der durch die Längsleisten und Seitenleisten gebildeten Felder **13** richten sich nach den Maßen der Klinkerriemchen. Es können sowohl die Vollmaße als auch die halben Maße durch eine entsprechende Anordnung der Seitenleisten **12** gebildet werden. Dies hängt von dem jeweils gewünschten Verbandsschema ab.

[0038] Zur Handhabung der Schablone sind Handgriffe **28** vorgesehen, die an den Längsleisten und/oder Seitenleisten befestigt sind. Die Stärke der Handgriffe ist nicht größer als die Stärke der Längs- bzw. Seitenleisten. Dadurch stört der Handgriff nicht beim Verlegen der Klinkerriemchen.

[0039] Weiterhin sind Befestigungsschrauben **15** vorgesehen, die sich in Tiefenrichtung durch die Längs- oder Seitenleisten erstrecken. Mit diesen Befestigungsschrauben wird die Schablone auf der Wand in der gewünschten Lage fixiert. Der Durchmesser der Schrauben ist dabei geringer als die Stärke der Längs- oder Seitenleisten, so dass die Führungsbohrung vollständig von der Längs- oder Seitenleiste umschlossen ist. Das Verlegeschema wird hierdurch nicht gestört. Weiterhin kann die Schraube **15** einen vorzugsweise verstellbaren Anschlag **16**

aufweisen, der die Einschraubtiefe begrenzt. Hierdurch wird sichergestellt, dass sich die Schraube lediglich in der in der Regel darunter befindlichen Isolierplatte einschraubt. Dies gewährleistet einen ausreichenden Halt. Außerdem kann die Schraube dann per Hand über einen Drehkranz **17** eingeschraubt werden. Der Drehkranz **17** ist vorzugsweise lösbar auf die freien Enden der Schrauben **15** aufsetzbar. Damit stört der Handkranz **17** die Verlegearbeiten nicht.

[0040] Es kann weiterhin an wenigstens einer Längsleiste **11** oder Seitenleiste **12** eine Wasserwaagenlibelle **18** vorhanden sein, um die Schablone waagrecht bzw. senkrecht auf der Wand auszurichten. In der gewünschten Lage verlaufen die Längsleisten im wesentlichen horizontal, während die Seitenleisten im wesentlichen vertikal verlaufen. Damit kann der gewünschte Verband in der erforderlichen waagerechten Ausrichtung verlegt werden.

[0041] Die Schablonen können ein Flächenmaß von etwa 1 × 2 m aufweisen. Damit bleibt die Schablone durch einen Mann leicht handhabbar. Es kann vorgesehen werden, dass die eine Seite **19** der Schablone komplementär zu der anderen Seite **20** derselben Schablone ausgebildet ist. Hierdurch ist es möglich, dass dieselbe Schablone nacheinander in Längsrichtung jeweils an die vorher verlegte Klinkergruppe angelegt werden kann. Damit kann der vollständige Verband mit der Schablone verlegt werden. Zwischen den einzelnen Klinkergruppen müssen keine einzelnen Klinkerriemchen zur Vervollständigung des Verbandsschemas verlegt werden.

[0042] Auf der Unterseite der untersten Längsleiste **21** der Schablone können Vorsprünge **22** vorhanden sein, deren Lage und Abmessungen entsprechend der Lage einer vertikalen Fuge **30** der darunter und vorher verlegten Klinkergruppe **31** entspricht. Insbesondere ist die Lage so gewählt, dass beim Aufsetzen der Schablone auf eine vorher verlegte Klinkergruppe die Schablone entsprechend dem zu verlegenden Verband in Längsrichtung ausgerichtet ist. Damit wird bewirkt, dass sich der Verband auch nach oben in der gewünschten Weise weiter fortsetzt.

[0043] Bei der in [Fig. 6](#) gezeigten Eckschablone **23** verlaufen die Längsleisten **24** um die Hausecke **25**. Es sind nicht dargestellte Seitenleisten vorhanden, die den gewünschten Höhenabstand definieren. Zum Verblenden von Hausecken werden Winkelriemchen eingesetzt, die einen winkligen Verlauf aufweisen, so dass sie die Hausecke entsprechend einem Vollklinker umschließen. Damit diese Winkelriemchen gut um die Ecke gelegt werden können, ist eine vertikale Stütze **26** vorgesehen, die die Längsleisten an ihren äußeren Ecken **27** entsprechend dem Höhenabstand miteinander verbindet. Die vertikale Stütze verläuft dabei in einem Abstand zu der äußeren Ecke **27**,

so dass die Klinkerriemchen von der einen und/oder anderen Seite in das gebildete Feld eingelegt werden können.

[0044] Insbesondere kann vorgesehen werden, dass die Höhe einer derartigen Eckschablone der Höhe der zu verblendenden Wand entspricht. Dann brauchen die Eckschablonen nur einmal genau ausgerichtet zu werden. Die vertikalen Stützen können hierbei Hilfsmittel zum Ausrichten der Schablone in die gewünschte Höhenlage aufweisen. Nach dem Ausrichten werden die Eckschablonen mit entsprechenden Schrauben an der darunter liegenden Dämmung oder Wand befestigt. Auch hier können die Längsleisten und/oder Seitenleisten mit in Richtung auf die zu verblendende Wand weisenden Abstandshaltern **14** versehen sein, so dass der Kleber nicht verdrängt wird.

[0045] Weiterhin kann vorgesehen werden, dass die vertikalen Seiten **29** der Schablone entsprechend den Seiten **19**, **20** der Schablone für ebene Wände ausgebildet sind. Damit ist es möglich, die Schablonen unmittelbar an die verlegten Ecken anzulegen. Auch hier brauchen demnach keine Zwischenelemente zur Vervollständigung des Schemas eingefügt werden.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 10139261 A1 [0006]

Patentansprüche

1. Schablone zum Herstellen eines Klinkerverbands, der aus Klinkerriemchen besteht, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Schablone mehrere parallel zueinander in einem Höhenabstand (h) verlaufende Längsleisten (**11**) und sich senkrecht zwischen den Längsleisten erstreckende Seitenleisten (**12**) aufweist, die einen Abstand (b) in Längsrichtung aufweisen, der mindestens gleich oder größer ist als die Länge der zu verlegenden Klinkerriemchen, und welcher Höhenabstand mindestens gleich oder größer ist als die Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen, so dass ein Raster gebildet ist, in dessen einzelnen Felder (**13**) die Klinkerriemchen passen.

2. Schablone nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Felder (**13**) entsprechend dem zu verlegenden Verband angeordnet sind.

3. Schablone nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Abstand (b) zwischen den Seitenleisten (**12**) und der Höhenabstand (h) 1 mm bis 6 mm und insbesondere 2 mm bis 4 mm größer ist als die Länge beziehungsweise Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen.

4. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Tiefe (t) der Leisten (**11**, **12**) mindestens gleich und vorzugsweise größer ist als die Stärke der zu verlegenden Klinkerriemchen.

5. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Verlegeschema für die Klinkerriemchen entlang der einen Seite (**19**) der Schablone entsprechend dem Verlegeschema für die Klinkerriemchen auf der anderen Seite (**20**) der Schablone ausgebildet ist, so dass dieselbe Schablone nacheinander in Längsrichtung verwendbar ist und ein sich wiederholendes Verbandsschema in Längsrichtung gebildet wird.

6. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass auf den der Wand zugekehrten Stirnseiten der Längsleisten (**11**) und/oder Seitenleisten (**12**) Abstandhalter (**14**) vorhanden sind.

7. Schablone nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstandhalter (**14**) eine Höhe aufweisen, die mindestens gleich oder größer ist als die aufzutragende Klebeschicht ist.

8. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass auf der Unterseite der untersten Längsleiste (**21**) wenigstens ein Vorsprung (**22**) vorhanden ist, deren Dicke der Fugenbreite (**30**) entspricht und der in einer Lage unter der Längsseite derart angeordnet ist, dass eine auf eine vor-

her verlegte Klinkergruppe (**31**) gehaltene Schablone entsprechend dem Verbandschema in Längsrichtung ausgerichtet ist.

9. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Anzahl der zwischen den Längsleisten gebildeten Klinkerreihen so gewählt ist, dass sich beim Aufsetzen der Schablone auf eine vorher verlegte Klinkergruppe der gewünschte Verband sich wiederholt.

10. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass auf der der Wand abgekehrten Seite der Schablone Handgriffe (**28**) zum Halten und/oder Ausrichten der Schablone vorhanden sind.

11. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens zwei in Tiefenrichtung verlaufende Durchbrechungen in den Längsleisten und/oder den Seitenleisten vorhanden sind, durch welche Durchbrechungen Schrauben (**15**) verlaufen, um die Schablone an der Wand zu halten.

12. Schablone nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Durchbrechungen durch die Handgriffe verlaufen.

13. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Längsleisten und die Seitenleisten aus Holz oder Kunststoff oder Metall bestehen.

14. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass die Stärke der Längsleisten und der Seitenleisten kleiner oder gleich ist als die Fugenbreite.

15. Schablone nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass an wenigstens einer Längsleiste und/oder Seitenleiste eine Wasserwaagenlibelle (**18**) angeordnet ist, um die Schablone waagrecht und/oder senkrecht auszurichten.

16. Schablone zum Verlegen eines Klinkerverbands an einer Gebäudeecke (**25**), dadurch gekennzeichnet, dass die Schablone (**23**) mehrere parallel zueinander in einem Höhenabstand verlaufende Längsleisten (**24**) und sich senkrecht zwischen den Längsleisten erstreckende Seitenleisten aufweist, die einen Abstand in Längsrichtung aufweisen, der mindestens gleich oder größer ist als die Länge der zu verlegenden Klinkerriemchen, und welcher Höhenabstand mindestens gleich oder größer ist als die Höhe der zu verlegenden Klinkerriemchen, und dass die Längsleisten in der horizontalen Ebene abgewinkelt sind und dem Eckenverlauf folgen, und dass die freien Ecken der Längsleisten über eine vertikale Stütze (**26**) in dem Höhenabstand miteinander verbunden

sind, die in der aufgesetzten Lage in einem Abstand zur Gebäudeecke (25) verläuft.

17. Schablone nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass die vertikalen Seiten (27) der Schablone (23) entsprechend dem Verlegeschema verlaufen derart, dass eine Schablone nach den Ansprüchen 5 bis 15 unmittelbar an die verlegte Ecke angesetzt werden kann.

Es folgen 4 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

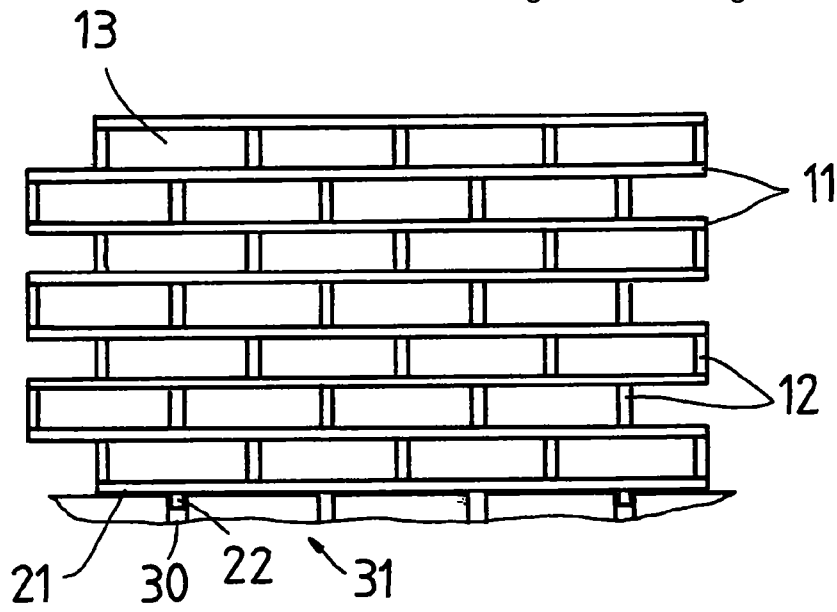


FIG.1

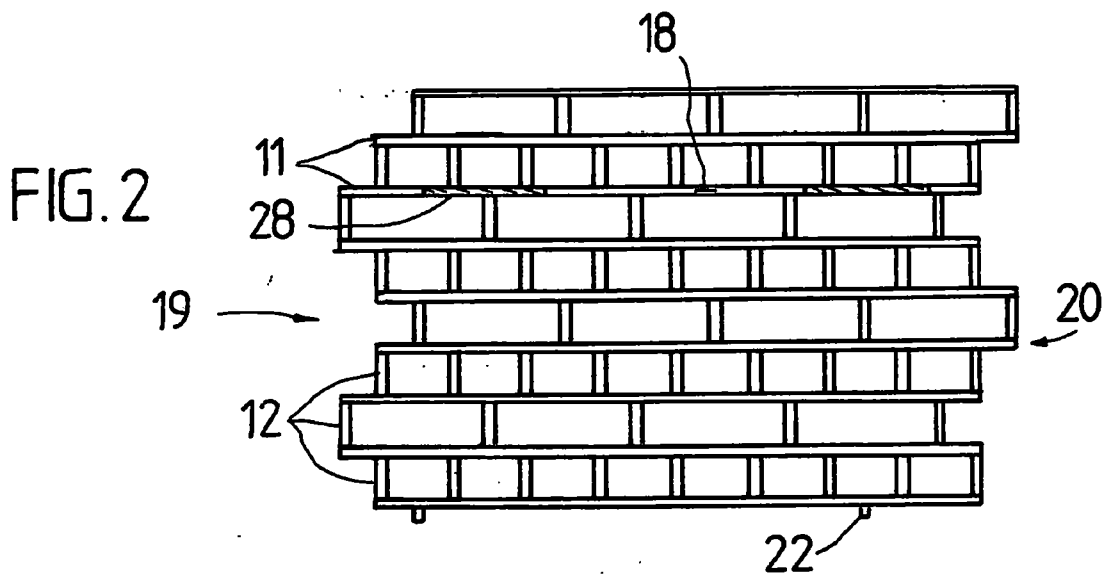


FIG.2

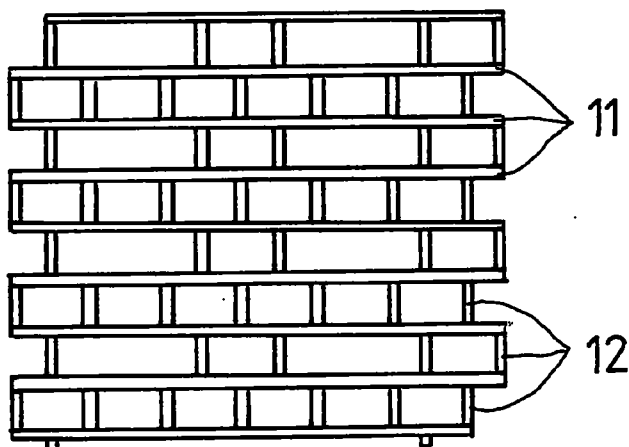


FIG.3

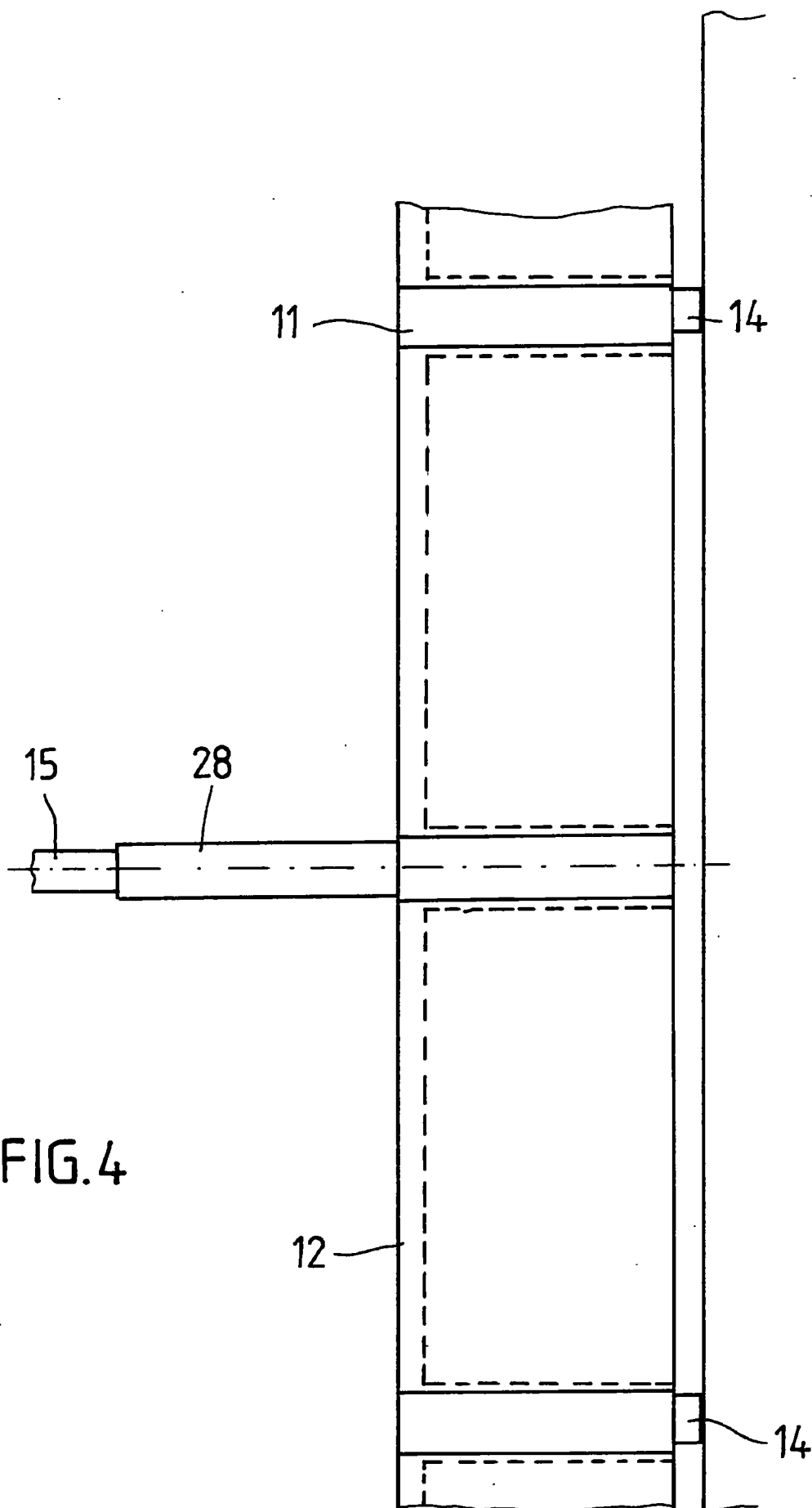


FIG.4

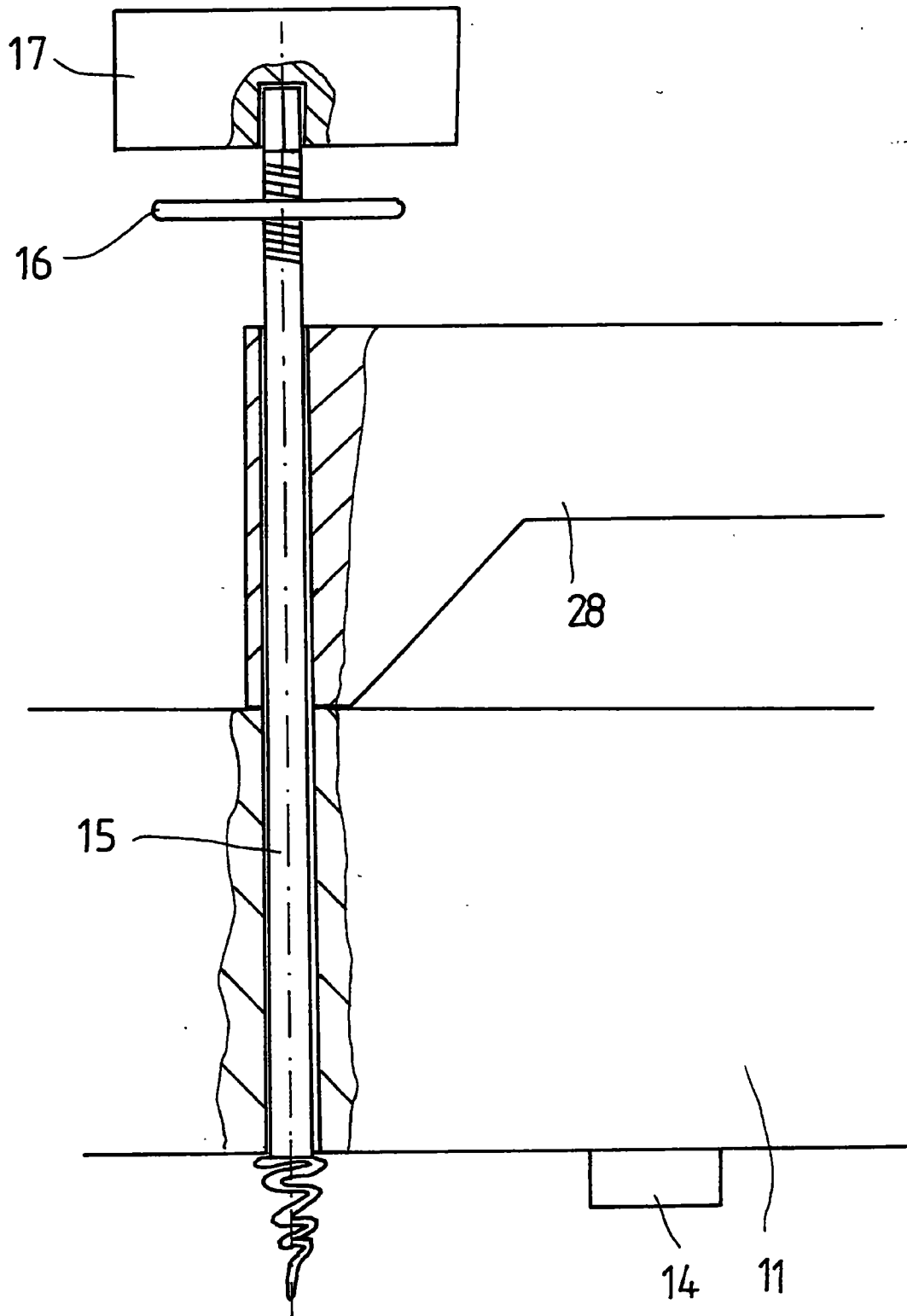


FIG.5

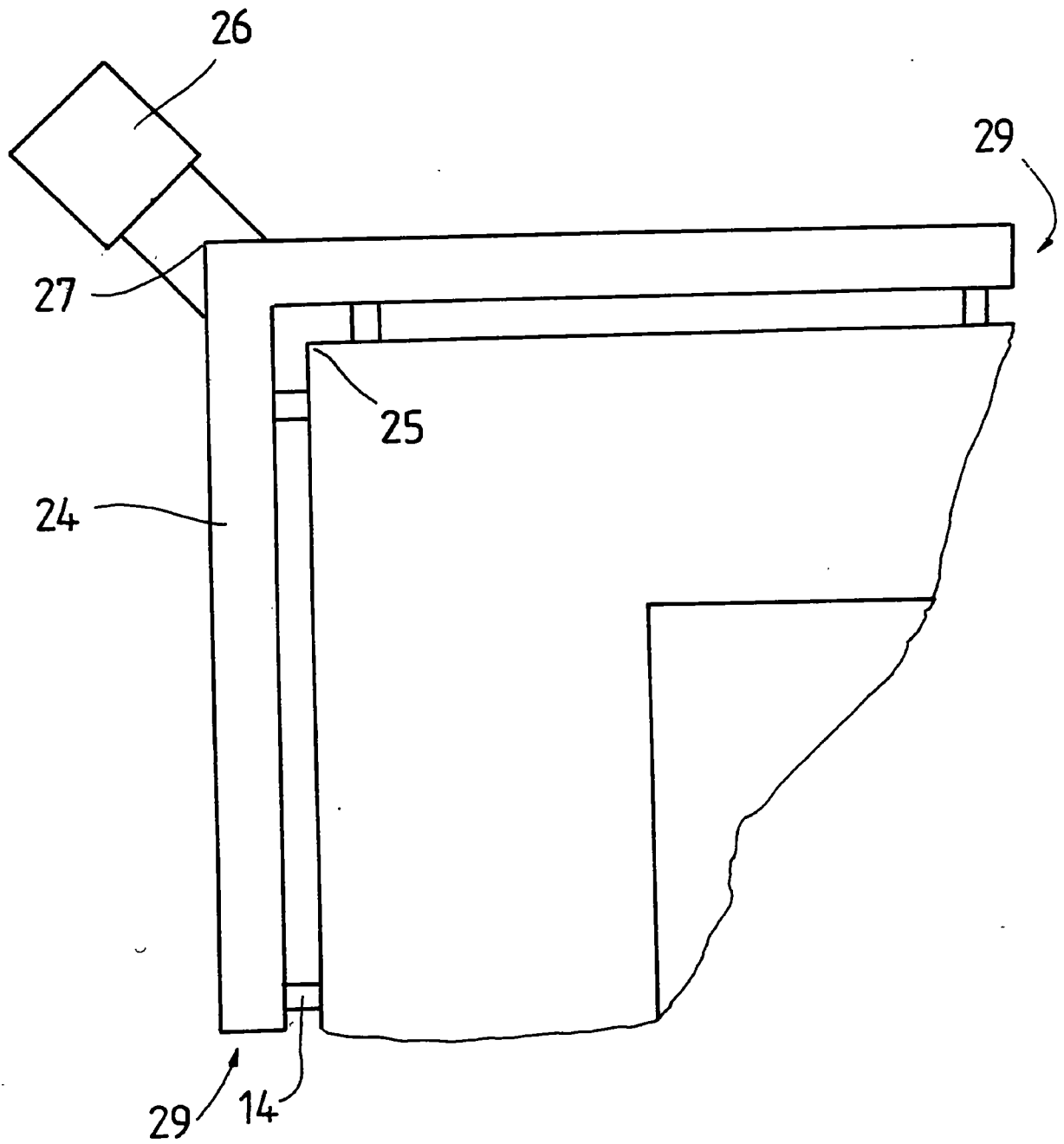


FIG.6